

# Faust hat Grund zum Feiern

## Miltenberger Brauerei wird 350 Jahre alt / Jubiläumsprogramm

**Miltenberg.** „Ein sehr erfolgreiches Jahr liegt hinter uns“, bilanzierte Johannes Faust, Leiter der Faust-Brauerei in Miltenberg. 2003 erreichte das Unternehmen einen Zuwachs von sieben Prozent. „Das zu wiederholen, wäre ein Wunschtraum.“ Einen Grund zu feiern, gibt es für die Brauerei auf jeden Fall: Faust besteht 2004 bereits seit 350 Jahren. „Ein nicht alltägliches Jubiläum“, sind sich die Firmenchefs Johannes und Cornelius Faust einig.

Höhepunkt ist das große Jubiläumsfest im Herbst. Hierzu soll am 18. und 19. September in den Mainlagen in Miltenberg ein großes Festzelt aufgebaut werden. Zu diesem Anlass will Faust eine neue Bierspezialität vorstellen. Mehr wollten die Verantwortlichen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verraten. Nur soviel: „Man darf darauf gespannt sein.“

Die Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr beginnen bereits am 23. April. Dann stellt Gottfried Faust, der Senior-Chef des Unternehmens, im Alten Rathaus sein Buch über ehemalige und bestehende Brauereien der Region vor. Das Buch hat den Titel „Hopfen und Malz, Gott erhalts“. Ende August beteiligt sich Faust mit einem eigenen Stand an der Michaelismesse. Das ganze Jahr gibt es Jubiläumsaktionen mit Treuepässen für Stammkunden.

Zur Geschichte des Unternehmens: Die Brauerei Faust hat ihre Wurzeln in der Zeit kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg. Damals lag das Brauwesen praktisch völlig brach. Kilian Francois Mathieu Servantaine aus dem Lütticher Land ließ sich in Miltenberg nieder und gründete eine Brauerei in der ehemaligen Metzgerei Dosch. Wenige Jahre später siedelte er in das so ge-

nannte „Schwarze Viertel“ um, wo die Brauerei heute noch steht. Er errichtete ein Brauhaus und das Gasthaus „Zum Weißen Löwen“.

„Die Brauerei florierte offenbar recht gut“, heißt es in der Chronik des Miltenberger Traditionsunternehmens. Zwischen 1719 und 1823 gab es verschiedene Besitzer. Teilweise wurde die Brauerei verkauft und manchmal vererbt. Von einem früheren Eigentümer weiß man heute noch ganz genau: Franz Anton Ludwig. Seine Initialen stehen nach wie vor über dem Eingang. Nachdem Georg Anton Krug das Unternehmen übernahm, ging es stetig aufwärts. Krug installierte 1830 die erste Dampfmaschine weit und breit. 1849 wurde die Löwenbrauerei an Peter Müller aus Königshofen verkauft - für 11000 Gulden. Bis 1872 war die Brauerei „ziemlich heruntergekommen“. Damals übernahm ein Konsortium den Betrieb und setzte den aus Eisenbach stammenden Braumeister Johann Adalbert Faust als Geschäftsführer ein. Faust war der Urgroßvater der heutigen Inhaber.

Einige Jahre später übernahm er den Betrieb selbst. Zwischen 1907 und 1913 lag der jährliche Bierausstoß der Löwenbrauerei bei 6000 Hektoliter. Damit war sie die größte Brauerei in Miltenberg. Nach dem ersten Weltkrieg übernahmen seine Söhne Gottfried und Carl die Geschäfte. Ihnen gelang es mehrere Miltenberger Brauereien aufzukaufen. In den 50er Jahren trat mit den Söhnen Hans-Hermann und Gottfried die dritte Faust-Generation ihre Arbeit an. Bis 1980 verzeichnete die Brauerei ein ständiges Wachstum. „Faust entwickelte sich zu einem Markennamen“, heißt es in



Einen Grund zu feiern gibt es für die Brauerei Faust in Miltenberg: Faust besteht 2004 bereits seit 350 Jahren. „Ein nicht alltägliches Jubiläum“, sind sich die Firmenchefs Johannes und Cornelius Faust einig. Bild: Weiß

der Chronik. 1993 erfolgte die offizielle Umbenennung von „Löwenbrauerei“ in „Brauhaus Faust“.

Heute hat das Brauhaus Faust 52 Mitarbeiter. „Das sind sichere Arbeitsplätze“, verspricht Johannes Faust. Die Einführung des Dosenpfandes hat der Brauerei nicht geschadet - im Gegenteil. Faust: „Jetzt pro-

duzieren wir eben mehr Mehrwegflaschen.“ 40 000 Hektoliter Bier stellt das Unternehmen jedes Jahr her. Auch wenn die Ausgangslage - es wird weniger Bier getrunken in Deutschland als noch vor 20 Jahren - nicht gerade rosig ist, sind die Firmenchefs zufrieden: „Wir schauen zuversichtlich in die Zukunft.“ aw